

SILENT - Ein Katzen-Leben mit Happy End

Eine Geschichte von Sandra Reiter

Im September 2020 wurde ich in Bad Soden Salmünster auf einem Parkplatz unter einem geparkten Auto gefunden. Die Leute waren ganz aufgeregt und standen alle um das Auto herum. Keiner hat sich getraut mich anzufassen. Dabei ging es mir soo schlecht. Ich konnte nicht mehr laufen. Ich war so schwach und hatte große Schmerzen.

Endlich kam eine Dame auf die Idee, Sandra Reiter vom Tierschutz (TiNa) anzurufen. Sie kümmert sich nämlich nicht nur um tote Katzen, sondern noch viel lieber um die noch lebenden Seelchen.

Es dauerte auch nicht lange, da kam Sandra mit ihrem Sohn Julian. Sie griff beherzt zu, zog mich einfach unter dem Auto raus und

setzte mich in eine Transportbox. Dann kam noch eine Dame von TiNa dazu. Sie machten sich große Sorgen um mich und hatten Angst, dass ich es nicht überleben würde.

So ging meine Reise los. Sandra und Julian fuhren mich ganz schnell zu einer sehr netten Tierärztin nach Birstein. Ihr Name ist Frau Schott. Sie war ganz sanft und untersuchte mich gründlich. Ich war voller Flöhe, hatte starken Schnupfen, entzündete Augen und kaputte Zähne. Das Schlimmste aber war, dass ich ein gebrochenes Hinterbein und eine gebrochene Nase hatte. Außerdem wog ich nur noch ganze 1,5 kg, gerade mal so viel wie ein Katzenkind.

Mir war allerdings gerade alles egal. Ich wollte nur noch schlafen und vor allem keine Schmerzen mehr haben. Die Flöhe hatten mir fast mein ganzes Blut ausgesaugt. Aber ich

bekam heute ein Medikament, welches diese doofen Viecher tötet. Eine ganze Nacht bin ich bei Frau Schott in der Praxis geblieben. Sie nannten mich Flohzirkus, weil am nächsten Tag über 50 tote Flöhe um mich herum lagen.

Morgens kam die Frau von TiNa und durfte mich mit zu sich nehmen. Da spürte ich zum ersten Mal: Jetzt wird alles gut. Stellt euch vor, ich hatte eine weiche, warme Kuschelhöhle, eine Wärmelampe, ein Katzenklo und natürlich frisches Fleisch, damit ich wieder Blut bilden konnte.

Mein Fell war ölig, dreckig und stinkend. Aber trotzdem wurde ich gestreichelt und gekuschelt.

Fast 3 Wochen blieb dort, dann hat Sandra mich abgeholt und mit nach Hause

genommen. Okay, da war es auch sehr schön. Ich hatte einen ganzen Raum für mich alleine, Spielzeug, Decken zum Kuscheln und leckeres Futter. Mir ging es richtig gut. Ich habe zugenommen, mein Fell war sauber und auch das Laufen wurde immer besser. Stellt euch mal vor, auf einmal konnte ich sogar wieder rennen 😊

Es gibt da noch zwei Katzen, Farah und Floyd, die schauten ab und zu bei mir vorbei.

Trotzdem wurde Sandra immer trauriger und hat geweint, wenn sie bei mir war. Sie sagte mir später:

Ja, meine Silent, ich war sehr traurig, weil ich dich eigentlich hätte vermitteln sollen. Aber der Gedanke war schrecklich. Denn ab dem Moment, als du auf mich geklettert bist und deinen Kopf an meinen gelegt hast, wusste ich: Ich lasse dich nicht mehr los. Du bist

meine Silent. Wir haben jetzt tagelang überlegt, wie es weiter gehen soll.

Und plötzlich durfte ich raus aus meinem Zimmer! Ich konnte überall hin. Ich hatte tatsächlich ein Zuhause gefunden, wo alle mich richtig lieb hatten. Na ja, die zwei anderen Katzen waren am Anfang nicht wirklich begeistert. Aber es hat funktioniert. Heute verstehen wir uns sogar ganz gut. Mama Sandra kuschelt ganz viel mit mir. Manchmal schimpft sie auch, wenn ich zum Beispiel Futter ihrem Hausschuh versteckt, oder ihr Lachsbrötchen geklaut habe...

Mein Traum ist wahr geworden. Ich, Silent, eine von niemandem gewollte Straßenkatze, werde umsorgt und geliebt und muss nie mehr Hunger und Angst haben.